

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
21.10.2026	7	0	5379	00.06.04

Postulat Markus Wüest (SP) und Mitunterzeichnende betreffend «Prüfung der ICT-Infrastruktur der Gemeinde im Hinblick auf die digitale Souveränität», Erheblicherklärung

Ausgangslage

Am 27. Mai 2026 wurde folgendes Postulat eingereicht:

Erstunterzeichner: Markus Wüest (SP)

Mitunterzeichnende: Manuel Buser (GFL), Beatrix Herren (GFL), Bruno Vanoni (GFL), Hans-Jörg Rotenbühler (Die Mitte), Karin Walker (EVP), Ruth Kaufmann (parteilos/GFL), Annette Tichy (parteilos/GFL), Marceline Stettler (parteilos/GFL)

«Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt einen Bericht zum Stand und zur Weiterentwicklung der digitalen Souveränität der von der Gemeinde verwendeten ICT-Infrastruktur zu verfassen. Der Bericht soll folgende Punkte erläutern:

- 1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Bedeutung der ICT-Infrastruktur für die Funktion der Gemeinde und der Schulen in Zollikofen?*
- 2. Welche Strategien und Ziele verfolgt der Gemeinderat zur Sicherstellung der ICT-Funktionalität für die Gemeinde?*
- 3. Wie beurteilt der Gemeinderat die aktuelle Situation und die Bedeutung der digitalen Souveränität für die Sicherstellung dieser Funktionen?*
- 4. Welche Optionen sieht der Gemeinderat zur Vermeidung von Abhängigkeiten und potentiellen Problemen im Bereich der digitalen Souveränität seiner ICT-Infrastruktur?*
- 5. Wie könnte der Gemeinderat diese Optionen in künftige ICT-Beschaffungen der Gemeinde einfließen lassen?*

Begründung

Der alltägliche Einsatz von ICT-Infrastruktur ist für die Funktion der Gemeindeverwaltung und die Schulen in Zollikofen heute selbstverständlich. Die Gemeinde steht vor diesem Hintergrund vor regelmässig wiederkehrenden Strategie- und Investitionsentscheiden, welche über einzelne Ersatzbeschaffungen hinaus eine langfristige Wirkung entfalten.

Die eingesetzten Systeme prägen die digitale Arbeitsweise in der Gemeindeverwaltung oder den Schulen über mehrere Jahre und beeinflussen damit sowohl organisatorische als auch pädagogische Rahmenbedingungen.

Aktuell besteht in verschiedenen Bereichen eine starke Bindung an etablierte Anbieterlösungen (z.B. Google Chromebooks in Schulen). Diese sind funktional und weit verbreitet, führen jedoch zu strukturellen Abhängigkeiten, welche den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand mittel- bis langfristig einschränken können. Zudem liegen Daten und Prozesse unter Umständen ausserhalb der direkten Einflussmöglichkeiten der Gemeinde.

An seiner Sitzung vom 26.11.2025 hat der Bundesrat den Bericht in Erfüllung des Postulats 22.4411 Z'graggen «Digitale Souveränität der Schweiz» gutgeheissen. Der Bericht definiert die digitale Souveränität für die Schweiz. Er führt aus, wie diese ausgestaltet sein muss, damit der Staat seine Aufgaben

auch im digitalen Raum erfüllen kann und schlägt Massnahmen vor, um die digitale Souveränität weiter zu stärken.

Vor diesem Hintergrund stellt sich auch für die Gemeinde Zollikofen die Frage, wie digitale Souveränität verstanden und wie ein möglichst selbstbestimmter Umgang mit Infrastruktur, Daten und Systemen angemessen geplant und umgesetzt werden kann.

Ziel dieses Postulats ist kein «Systemwechsel». Vielmehr soll eine fundierte Entscheidungsgrundlage geschaffen werden, welche die Auswirkungen verschiedener Optionen (z.B. vermehrter Einsatz von Open-source-Software, Kooperationsformen bei Beschaffung und Betrieb) transparent macht und mittel- bis langfristige Entwicklungspfade für die digitale Infrastruktur der Gemeinde aufzeigt.

Antwort Gemeinderat

Was ist Digitale Souveränität

Digitale Souveränität ist die Fähigkeit, die Kontrolle über die eigene Infrastruktur, die eigenen Systeme und Daten zu behalten. Digitale Souveränität heisst, langfristig die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit zu gewährleisten sowie sich technologischen Entwicklungen anpassen zu können. Für die Gemeinden bedeutet dies, die Kontrolle über ihre eingesetzten Systeme zu behalten und die Daten zu schützen.

Antrag 1: Wie beurteilt der Gemeinderat die Bedeutung der ICT-Infrastruktur für die Funktion der Gemeinde und der Schulen in Zollikofen?

Der Gemeinderat ist sich der Bedeutung der Informatik bewusst und er weiss um die Wichtigkeit der strategischen Steuerung in der Informatik. Für die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Gemeinde ist eine gut funktionierende ICT-Infrastruktur unabdingbar. Die Anforderungen an eine moderne Gemeinde wachsen stetig. Einwohnerinnen und Einwohner erwarten heute flexible, schnelle und unkomplizierte Dienstleistungen.

Die digital verarbeiteten Daten sind ein sensibles und schützenswertes Gut. Für ihre Bearbeitung benötigen sie, neben der erforderlichen Aufmerksamkeit, eine sichere und aktuelle IT-Infrastruktur sowie etablierte Prozesse für Wartung und Störungsbehebung.

Die an der Schule Zollikofen eingesetzten Geräte gewährleisten die Umsetzung des pädagogischen Konzepts. Mit einem zeitgemässen Unterricht wird den Forderungen des Modullehrplans «Medien und Informatik» im Lehrplan 21 entsprochen. Der Lehrplan 21 sieht das gezielte Handling (Methodik) für den Unterricht von Lernapps (Software) vor. Es ist heute aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken.

Antrag 2: Welche Strategien und Ziele verfolgt der Gemeinderat zur Sicherstellung der ICT-Funktionalität für die Gemeinde?

Der Gemeinderat hat im Dezember 2024 mit dem ICT-Konzept Gemeindeverwaltung festgelegt, wie die ICT-Mittel einzusetzen sind, um die sich stellenden Bedürfnisse und Anforderungen der Gemeindeverwaltung und der Schuladministration (exkl. Unterrichtsbereich der Schule und der Schulleitung) bedienen zu können. Gemäss ICT-Konzept Gemeindeverwaltung gelten die folgenden Leitsätze:

- Für den Betrieb der Anwendungen wird eine wirtschaftliche, stabile und sichere ICT-Infrastruktur eingesetzt.
- Die ICT verfügt über die technischen und finanziellen Mittel sowie auch das nötige Fachwissen zur Umsetzung der Vorgaben des Gemeinderats bezüglich Informationssicherheit und Datenschutz.
- Die technischen Voraussetzungen erlauben, dass Behörden und Mitarbeitende Teile ihrer Arbeit ortsunabhängig elektronisch erledigen können.
- Bei ICT-Störungen und Problemen ermöglicht ein etablierter Supportprozess ein rasches Weiterarbeiten.
- Die Mitarbeitenden kennen ihre Anwendungen und nutzen die ICT-Mittel wirtschaftlich.

- Die ICT fördert gemeinsam mit den Fachbereichen die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe sowie die Bereitstellung eines orts- und zeitunabhängigen Dienstleistungs- und Informationsangebots für die Bevölkerung und für die Unternehmen.

Der Schulalltag ist heute in hohem Mass von digitalen Technologien, vernetzter Kommunikation und datenbasierten Anwendungen geprägt. Das Internet, mobile Endgeräte, cloudbasierte Dienste sowie zunehmend auch Künstliche Intelligenz beeinflussen nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche. Die Schule und der Gemeinderat Zollikofen zeigen im ICT-Konzept der Schulen auf, wie sie mit diesen Herausforderungen umgeht und welche Massnahmen notwendig sind, um eine erfolgreiche ICT-Kultur an der Schule Zollikofen zu realisieren. Das Konzept wurde durch den Gemeinderat im August 2019 (Überarbeitung im Februar 2026) genehmigt.

Antrag 3: Wie beurteilt der Gemeinderat die aktuelle Situation und die Bedeutung der digitalen Souveränität für die Sicherstellung dieser Funktionen?

Die aktuelle Inhouse-Lösung gewährleistet, dass die Gemeindeverwaltung beziehungsweise der Informatikdienst die Kontrolle über die gespeicherten Daten und die IT-Infrastruktur behält. Dabei obliegt es dem Informatikdienst, die Sicherheitsstandards festzulegen und diese mit Unterstützung der externen Vertragspartner umzusetzen.

Um die Verwaltungstätigkeiten der Gemeindeverwaltung Zollikofen zu unterstützen, werden verschiedene Applikationen eingesetzt, wobei wo immer möglich auf Individuallösungen verzichtet wird und bewährte und am Markt etablierte Standardlösungen eingesetzt werden. Es ist dabei im Grundsatz unerheblich, ob die einzusetzenden Marktlösungen auf einem Open- oder Closed-Source-Modell basieren - wichtig ist die Funktionalität der Lösung, die zur Verfügung stehenden Supportmöglichkeiten und die Wirtschaftlichkeit, basierend auf einer Gesamtbetrachtung.

Antrag 4: Welche Optionen sieht der Gemeinderat zur Vermeidung von Abhängigkeiten und potentiellen Problemen im Bereich der digitalen Souveränität seiner ICT-Infrastruktur?

Die Nutzung von Cloud-Diensten, Standardsoftware und digitalen Plattformen führt zu funktionalen und wirtschaftlichen Abhängigkeiten von externen Anbietenden, insbesondere von internationalen Technologieunternehmen. Gleichzeitig sind solche Lösungen heute eine zentrale Voraussetzung für den sicheren, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Betrieb der Informatik. Zentral sind dabei insbesondere die Datenhoheit, die Kontrolle über Zugriffsrechte, die Nachvollziehbarkeit von Datenflüssen sowie die Möglichkeit, Systeme bei Bedarf anzupassen oder zu ersetzen.

Die Bundesverwaltung wie auch die Stadt Zürich prüfen zur Zeit, sich von Microsoft abzulösen. Mittels Studien wird geprüft, inwiefern die Open-Source-Suite «openDesk» die funktionalen, technischen und wirtschaftlichen Anforderungen als Alternative zu Microsoft 365 erfüllen, um die digitale Souveränität zu stärken und Abhängigkeiten zu reduzieren. Diese Entwicklung wird aufmerksam verfolgt.

Antrag 5: Wie könnte der Gemeinderat diese Optionen in künftige ICT-Beschaffungen der Gemeinde einfließen lassen?

Technologische Entscheidungen sollen bewusst auf Basis ausgereifter und etablierter Lösungen erfolgen. Es gilt jeweils festzulegen, welche Daten in welchen Systemen geführt werden und wie diese genutzt werden dürfen. Besonders schützenswerte Daten werden klassifiziert und unterliegen erhöhten Anforderungen hinsichtlich Speicherung, Zugriff und Verarbeitung.

Schlussbemerkungen

Digitale Souveränität bedeutet aus Sicht des Gemeinderats, die Kontrolle über besonders relevante Daten, Systeme und Kernprozesse zu behalten, Abhängigkeiten transparent zu machen und strategische Gestaltungsspielräume zu sichern. Entsprechend werden Lösungen von Schweizer Anbietenden, wo immer möglich, geprüft und im Rahmen der jeweiligen Anforderungen sorgfältig beurteilt. Dabei stehen Qualität, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit gleichermassen im Fokus. Digitale Souveränität erachtet der Gemeinderat als Daueraufgabe, dies vor dem Hintergrund der geltenden rechtlichen Vorgaben (Datenschutz, Datensicherheit). Die Abhängigkeiten von den Dienstleistern bleiben bestehen. Bei Beschaffungen sind die Anforderungen an die Anwendungen sorgfältig zu prüfen, damit ein differenzierter Entscheid gefällt werden kann.

Die Anliegen des Postulats wurden mit den vorstehenden Ausführungen geprüft und beantwortet. Zusätzliche Erkenntnisse durch einen weitergehenden Bericht werden derzeit nicht erwartet.

Antrag Gemeinderat

Das Postulat Markus Wüest (SP) und Mitunterzeichnende betreffend «Prüfung der ICT-Infrastruktur der Gemeinde im Hinblick auf digitale Souveränität» wird erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben.

Zollikofen, 14. September 2026

Zuständigkeiten:

Departement: Finanzen

Sachbearbeiter/-in: Stefan Fässler